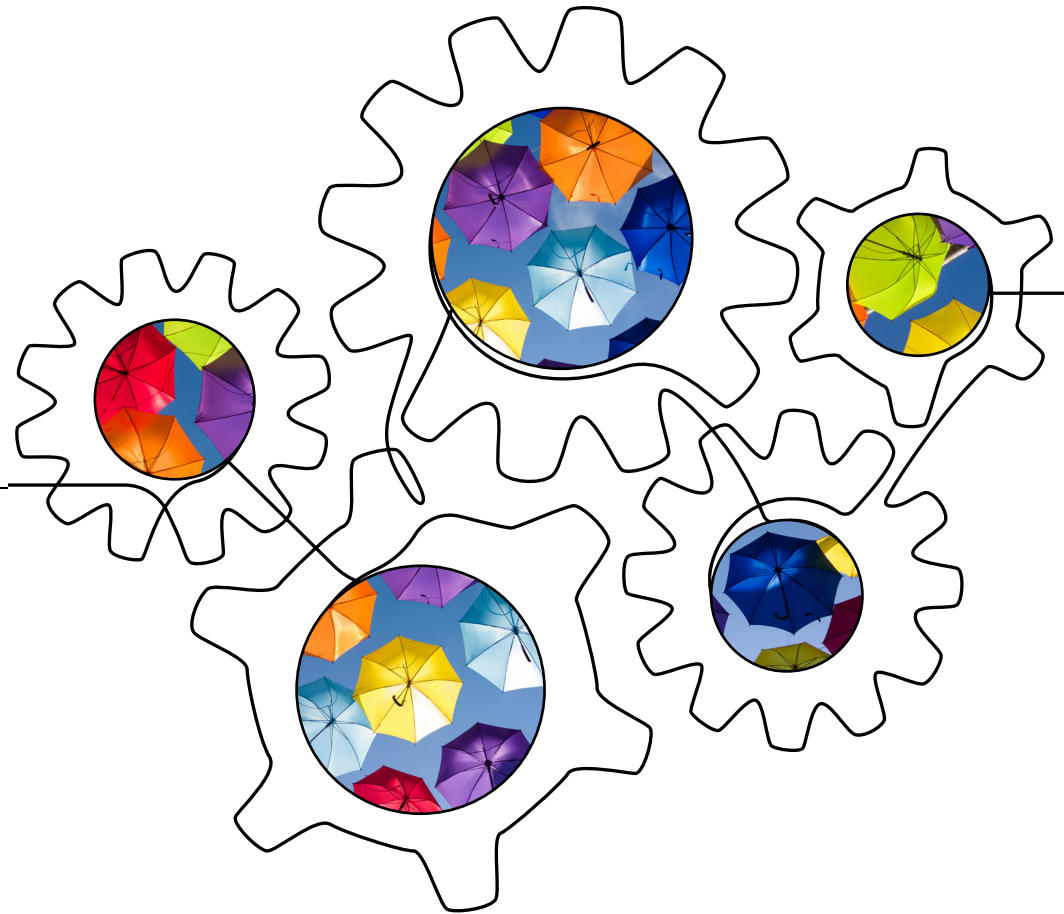




AIM

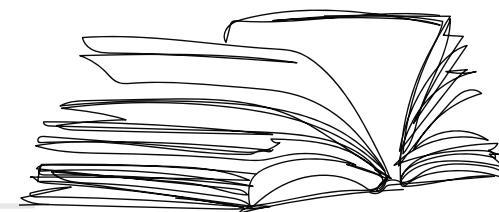
Healthcare and
social benefits
for all

Tätigkeitsbericht
2020 2023

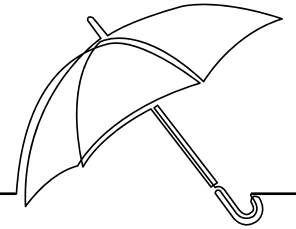


Inhaltsübersicht

Vorwort des Präsidenten	3	6. Betrugsbekämpfung	18
Einleitung der Direktorin	4	Gemeinsame Veranstaltung von AIM und EHFCN	18
Das neue Gesicht der AIM	5	7. Studienreisen	19
1. Aktualisierung der Satzung	5	8. International	20
2. Eine runderneuerte Strategie	5	Die Dakar-Konferenz	20
3. Solidarität im Mittelpunkt	7	Das Versprechen der Gegenseitigkeit für den stärkeren Einbezug der Jugend in die Gegenseitigkeitsbewegung	21
Highlights aus den Arbeitsgruppen	8	Mutualismus und Genderfragen	22
1. Europäische Angelegenheiten	8	Kommunikation	24
Der Europäische Gesundheitsdatenraum	8	Unser Präsidium	26
Das Gesetz über künstliche Intelligenz (KI)	9	Neuigkeiten vom AIM-Personal	29
2. Gegenseitigkeitsgesellschaften	10	Finanzen	30
Sozialwirtschaft, höher denn je auf der internationalen und der EU-Agenda	10	Fotoalbum	32
3. Arzneimitteln	12		
Faire Preisgestaltung für Arzneimittel	12		
Die Gesetzgebung zu Arzneimitteln	13		
4. Prävention	14		
Der EU-Plan gegen den Krebs	14		
AIM Informationsblätter	15		
5. Langzeitpflege	16		
Die EU-Strategie für Pflege und Betreuung	16		



Vorwort des Präsidenten



Zu Beginn der ablaufenden Amtszeit befand sich die Welt inmitten der COVID-Pandemie. Diese stellte nicht nur das Gesundheitswesen, sondern das gesellschaftliche Zusammenleben in nahezu allen Ländern weltweit vor enorme Herausforderungen. Über Nacht waren Krankenhäuser überfüllt und die Bevölkerung ging in den Lockdown: persönliche Treffen wurden schwierig, Kontakte nur via Computer möglich, strenge Vorschriften und Atemschutzmasken sollten Schutz bringen. Weltweit starben Millionen Menschen infolge von COVID, zumeist die Älteren und die Schwächsten.

Im Februar 2022 kam eine ganz andere Krise hinzu: Russland fiel in die Ukraine ein, die erste Invasion eines europäischen Landes seit dem Zweiten Weltkrieg. Ein Krieg, der unzählige Opfer forderte, der unzählige Menschen aus ihrer Heimat vertrieb, der eine weltweite Energie- und Nahrungsmittelkrise hervorrief und die Inflation anheizte.

Ein kleiner, doch nicht unbedeutender Lichtblick in diesen Krisen ist die Tatsache, dass der Stellenwert von Solidarität erneut Auftrieb erfuhr. Und dass die Welt - in einem praktischen Lernprozess - gezeigt hat, dass wir diese Solidarität gemeinsam mit konkretem Wert füllen können, wenn auch nicht immer in optimaler Weise und



ausreichendem Maße. Die einzelnen Staaten haben verstanden, dass im Falle einer Pandemie Kooperation eindeutig besser ist als das Verfolgen ausschließlich eigener Interessen. Und auch in der Unterstützung der Ukraine zeigen die Staaten Solidarität, bieten Hilfe an und akzeptieren die Folgen für die eigene Bevölkerung.

Die AIM ist ein kleines Rädchen im Getriebe dieser Welt. Allerdings eines, das - in seinem Arbeitsfeld und auf eigene Weise - für Solidarität einsteht. Für eine Welt, in der alle Menschen Zugang

zu hochwertiger und erschwinglicher Gesundheitsversorgung haben. Dies gelingt nur, wenn die Reichen solidarisch mit den Armen sind, die Jüngeren mit den Älteren, die Gesunden mit den Kranken. Die Mitglieder der AIM verwirklichen diese Solidarität tagtäglich in ihrer jeweiligen Heimat. Die AIM unterstützt sie dabei, in Brüssel durch Kampagnen für gerechte Arzneimittelpreise und Gesundheit in allen Politikbereichen, mit unseren afrikanischen und Mitgliedern aus dem Mittleren Osten für den Zugang zu guter gesundheitlicher Versorgung, weltweit im Bestreben für ein stärkere Mutualität, sowie in Lateinamerika, wo die Rolle von Frauen und jungen Menschen für die Zukunft der Gegenseitigkeit im Fokus steht.

Auskunft über die Aktivitäten der AIM und ihrer Mitglieder gibt der vorliegende Bericht. Natürlich beschäftigen wir uns auch mit der Frage nach einer gesunden Zukunft für unseren Verband. Mit der neuen Satzung und einer neuen Strategie haben wir das Fundament gelegt, um zukünftig hoffentlich mit noch mehr Mitgliedern unser Ziel zu verfolgen: die Gesundheit aller Menschen schützen und einen nachhaltigen, flächendeckenden Zugang zu hochwertiger und erschwinglicher Gesundheitsversorgung mit einem Sozialschutz schaffen, der auf Solidarität und Demokratie basiert.

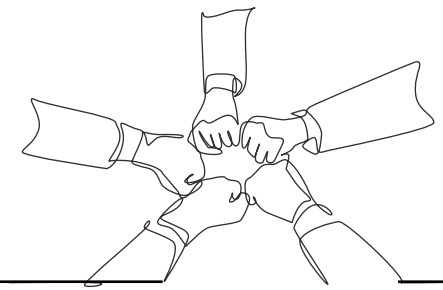
Aufgrund der COVID-Pandemie gab es in den letzten Jahren weniger Gelegenheit, sich persönlich auszutauschen. Wir hoffen, dass diese Zeit nun hinter uns liegt und wir zukünftig wieder häufiger persönlich und nicht via Bildschirm (so praktisch es zuweilen sein kann) zusammenkommen.

Das Präsidium dankt allen Vertretern unserer Mitglieder und dem AIM-Personal für ihren großen und häufig unter schwierigen Umständen geleisteten Einsatz. Wir hoffen aufrichtig, auch in den kommenden Jahren auf Ihr Engagement und Ihre Beteiligung zählen zu können, denn nur gemeinsam können wir unsere ganze Wirkung entfalten.

Im Namen des Präsidiums,

Loek Coubo

Einleitung der Exekutivdirektorin



Liebe Mitglieder und Partner,

Das Schiff der AIM steuert seit 2020 durch mehrere Krisen. Während die Pandemie zu Ende zu sein scheint, sind wir mit einer neuen Krise konfrontiert, die durch den Angriff Russlands auf die Ukraine ausgelöst wurde. Der Krieg führte dazu, dass Millionen von Menschen aus ihrer Heimat fliehen und in den Nachbarländern Schutz suchen mussten. Die Gesundheitssysteme in diesen Ländern wurden einer weiteren Belastung ausgesetzt. Der Klimawandel ist mehr denn je unübersehbar, auch für die europäischen Länder. Überschwemmungen haben sowohl in Europa als auch in anderen Teilen der Welt ganze Landstriche verwüstet und unendliches menschliches Leid verursacht. Hitzewellen treffen die Schwächsten auf der ganzen Welt und verschärfen die Nahrungsmittelkrisen.

In diesen unruhigen Zeiten zeigt sich auf politischer Ebene, dass die Gesundheit für die Europäische Kommission, aber auch auf internationaler Ebene weiterhin eine Priorität darstellt. Zahlreiche Gesetzesvorhaben und

Aktivitäten zeugen von diesem neuen Stellenwert, den

Gesundheit und soziale Sicherheit einnehmen. Die

AIM hat ihre proaktive Lobbyarbeit verstärkt, um den Rahmen für die Digitalisierung des Gesundheitswesens zu setzen, mit unserem Beitrag zum Europäischen Raum der Gesundheitsdaten, für erschwinglichere und leichter zugängliche Medizin, mit

unseren Arbeiten zum Fair Pricing Calculator, sowie mit unserem Beitrag zur Europäischen Pflegestrategie und unseren Arbeiten zur Krebsvorsorge, um nur einige Highlights der letzten Jahre zu nennen.

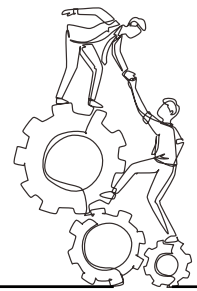
Darüber hinaus stellen wir fest, dass sozialwirtschaftliche Akteure wie Gegenseitigkeitsgesellschaften immer mehr Aufmerksamkeit erhalten, da sie viele der Ziele der nachhaltigen Entwicklung erfüllen. In jüngster Zeit hat die Europäische Kommission einen Aktionsplan für die Sozialwirtschaft veröffentlicht, die IAO hat eine Resolution zu diesem Thema herausgegeben und auch die OECD hat Empfehlungen ausgesprochen. Wir surfen auf dieser Welle, um diese positive Entwicklung so weit wie möglich zu beeinflussen und so unsere Mitglieder in der Nähe und in der Ferne in ihrem Bemühen zu unterstützen, unsere Werte in die Praxis umzusetzen: Solidarität, Demokratie und Gemeinnützigkeit.

Das Team der AIM ist bestrebt, eine starke eigene Stimme zu haben und im Bündnis mit Partnern auf europäischer und internationaler Ebene für unsere Mitglieder und für diese Werte einzutreten. Gleichzeitig sind wir eine Plattform für unsere Mitglieder, um sich auszutauschen und gemeinsam zu lernen und allen die Möglichkeit zu geben, über den eigenen Tellerrand zu schauen.



Sibylle Reichert

Das neue Gesicht der AIM



1. Aktualisierung der Satzung

Warum haben wir uns zur Änderung unserer Satzung entschlossen?

In Belgien trat ein neues Gesetz in Kraft, welches für gemeinnützige Organisationen gilt und eine Änderung unserer Satzung erforderte. Der Jurist von Solidaritas, Paul Jamar, half uns, die Satzung an die neuen Vorschriften anzupassen. Bei dieser Gelegenheit wollten wir die Satzung ebenso mit unseren Ambitionen in Einklang bringen, z.B. die Anwerbung neuer Mitglieder, die Vereinfachung unserer Leitungsstrukturen und einzelner interner Verfahren. Ziel war es, unseren Verband zukunftssicher zu machen und gleichzeitig unsere Werte zu fördern: Solidarität, Gemeinnützigkeit und Demokratie.

Wie wirkt sich die Änderung auf unsere Arbeit aus?

Die auf der Generalversammlung vom Juni 2022 einstimmig angenommene Satzung ermöglicht die Aufnahme von Mitgliedern, die keine Gegenseitigkeitsgesellschaft sind, jedoch unsere Werte unterschreiben. Sie verschlankt unsere Leitungsstruktur von einer drei- zu einer zweigliedrigen Organisation. Das Präsidium übernahm einige Aufgaben des Vorstands, während die wichtigen strategischen und politischen Entscheidungen von der Generalversammlung getroffen werden. Entsprechend der neuen Satzung aktualisierten wir unsere Geschäftsordnung, um Verfahren zu vereinfachen sowie die Aufgabenverteilung und Funktionsweise unseres Verbands klar zu definieren.

2. Eine runderneuerte Strategie

Warum braucht es eine neue Strategie?

Die AIM besteht seit 1950. Während unsere Werte wichtiger denn je für ein sozialeres Europa und eine sozialere Welt sind, stellen uns die vielen Krisen, denen Menschheit und Planet derzeit ausgesetzt sind, vor Herausforderungen. Die Pandemie katapultierte das Thema Gesundheit weltweit ganz oben auf die politische Agenda. Der Klimawandel hat einen Kipppunkt erreicht, der die Lebensgrundlage und Gesundheit aller Menschen bedroht. Kriege wüten in verschiedenen Teilen der Welt und führen zu Migration, Hunger und sozialer Not, verbunden mit enormen Folgen für unsere solidaritätsbasierten Gesundheits- und Sozialschutzsysteme. Mehr denn je gilt es, diese Systeme zu verteidigen und unsere Werte weltweit zu fördern. Zudem müssen wir unsere finanzielle Zukunft sichern und die Zusammenarbeit unter unseren Mitgliedern stärken.



Worauf liegt zukünftig unser Fokus, welche strategischen Prioritäten setzen wir?



Die AIM formuliert ihren Fokus wie folgt:

Unser Fokus liegt auf dem Schutz der Gesundheit aller Menschen sowie auf der Entwicklung und Verteidigung eines nachhaltigen Zugangs zu hochwertiger und erschwinglicher Gesundheitsversorgung mit einem Sozialschutz, der auf Solidarität und Demokratie basiert.

Dies lässt sich in zwei strategische Prioritäten fassen, die wir verfolgen werden:

- Starke Fürsprache auf europäischer und internationaler Ebene mit primärem Fokus auf solidaritätsbasierten Gesundheits- und Sozialschutz sowie auf Sozialwirtschaft;
- Schaffung einer Plattform zum Austausch von Innovation, Wissen und bewährten Verfahren.

Diese Ziele wollen wir realisieren, indem wir uns zu einer starken und professionellen Organisation entwickeln, die von den Mitgliedern geschätzt und seitens externer Partner respektiert und anerkannt wird sowie finanziell stabil aufgestellt ist.

Die nächsten Schritte

Die Strategie, die wir in Abstimmung mit unseren Mitgliedern über das gesamte Jahr 2022 entwickeln konnten, wurde auf der Generalversammlung im November 2022 vorgestellt und von unseren Mitgliedern verabschiedet. Das AIM-Team hat bereits mit der Umsetzung begonnen und unsere Aktivitäten weiter priorisiert. Einigkeit bestand darin, auf EU-Ebene zu folgenden Themen proaktive Fürsprache zu leisten: Arzneimittel, Digitalisierung des Gesundheitswesens, Solidarität und Mutualitätsmodell sowie Gesundheit in allen Politikbereichen.

International fördern wir weiterhin solidaritätsbasierte Gegenseitigkeitsmodelle in Lateinamerika und Afrika/Mittlerer Osten, gemeinsam mit Organisationen wie IAO und WHO entwickeln und verteidigen wir einen nachhaltigen universellen Zugang zu hochwertigem, erschwinglichem Gesundheits- und Sozialschutz.

Die neue Strategie erfordert ebenfalls eine stärkere Einbindung unserer Mitglieder, ein Überdenken unserer aktuellen Arbeitsgruppen und die Anwerbung neuer Mitglieder. Zudem wollen wir unsere Sichtbarkeit erhöhen, unser Netzwerk stärken, proaktiv kommunizieren und permanent die Kompetenzen unseres Teams erweitern. Zur Realisierung finanzieller Stabilität wollen wir u.a. neue (EU-) Ressourcen erschließen, unsere Kosten kontrollieren und neue Mitglieder anwerben.

Die genannten Aktivitäten sollen die AIM zukunftssicher und attraktiv für aktuelle wie zukünftige Mitglieder sowie zu einem gefragten Partner Europäischer und internationaler Institutionen machen.



3. Solidarität im Mittelpunkt

Solidarität als Grundwert für Krankenversicherungen auf Gegenseitigkeit und Krankenkassen

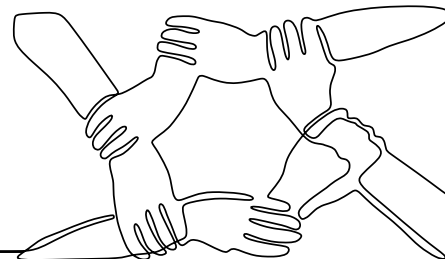
Solidarität ist einer unserer Grundwerte. Ein Wert, an den man zumeist in Krisenzeiten denkt, der jedoch der Kitt unserer Gesellschaft ist. ‚Ohne Solidarität gibt es keine Gesellschaft‘, so Loek Caubo auf unserer Generalversammlung 2021. Solidarität ist das Fundament unserer Gesundheits- und Sozialsysteme sowie unserer Kranken- und Sozialkassen. Doch Solidarität ist bedroht: der soziale Zusammenhalt erodiert, marktorientierte Politik verdrängt solidarisch ausgerichtete Politik, Wohlstand zu teilen erhält zunehmend geringeren Stellenwert, die Gesellschaft altert, Ressourcen verknappen, technologische Entwicklungen lassen die Kosten für die Versicherten explodieren und der Begriff Solidarität wird in Krisenzeiten zu einer inflationär genutzten Worthülse.

Auf der Suche nach einer neuen Definition von Solidarität

Wir haben analysiert, welchen Bedrohungen Solidarität ausgesetzt ist und wollten mit den Fachleuten unserer Mitglieder die konzeptuelle Arbeit an diesem Thema vertiefen. Solidarität war eines der Leitthemen unserer Generalversammlung im November 2021. Mit unseren Gästen und dem EU-Kommissar für soziale Angelegenheiten und Gerechtigkeit und einer Wissenschaftlerin, wollten wir herausfinden, was Solidarität für unsere Mitglieder tatsächlich bedeutet, in welcher Welt wir leben wollen und wie wir Solidarität für zukünftige Gesundheits- und Sozialpolitik neu definieren.

Wo stehen wir aktuell?

Wir haben ein Zukunftskonzept Solidarität erstellt und werden dieses weiterentwickeln. Das Konzept verpflichtet die AIM und ihre Mitglieder, Fürsprache (Solidarität in allen Politikbereichen) zu leisten, mit gleichgesinnten Organisationen zu koalieren, die Sichtbarkeit solidaritätsbasierter Organisationen zu erhöhen, Solidarität als Forschungsobjekt anzuregen sowie das öffentliche Profil unserer Organisationen zu schärfen und die positiven Aspekte des sozialwirtschaftlichen Modells herauszustellen. Einzelne Verpflichtungen finden sich in unseren Aktivitäten wieder. Es gibt noch viel mehr zu tun und wir werden unsere Arbeit im Zuge unserer neuen Strategie weiter intensivieren.



Highlights aus den Arbeitsgruppen

1. Europäische Angelegenheiten

1. Der Europäische Gesundheitsdatenraum

Am 3. Mai 2022 veröffentlichte die Europäische Kommission ihren Vorschlag über den bereits länger angekündigten Europäischen Gesundheitsdatenraum. Die Verordnung soll zentraler Baustein für eine starke europäische Gesundheitsunion sein und die Bürgerinnen und Bürger zur Verwaltung und Nutzung ihrer Gesundheitsdaten in ihren Heimatländern und anderen EU-Staaten befähigen. Die Kommission will einen Binnenmarkt für digitale Gesundheitsdienstleistungen und -produkte fördern und einen vertrauenswürdigen Rahmen zur Nutzung von Gesundheitsdaten in Forschung, Innovation, Politik und Gesetzgebung in Übereinstimmung mit den EU-Datenschutzstandards ermöglichen.

Was hat die AIM geleistet?

Die AIM veröffentlichte am 26. April 2021, lange vor dem Kommissionsvorschlag, ihr [Positionspapier](#) „Improvement of healthcare through exchange of health data – but how?“ und traf sich mit hochrangigen Vertretern der EU-Kommission. Die AIM antwortete u.a. zum [Fahrplan](#) der Kommission für den Europäischen Gesundheitsdatenraum sowie zur [Konsultation](#) über „Digitale Gesundheitsdaten und -dienste – europäischer Raum für Gesundheitsdaten“. Auf den Vorschlag selbst reagierte die AIM mit einer [Pressemitteilung](#). Laut AIM solle eine verbesserte Gesundheit im Fokus stehen, Krankenkassen und Krankenversicherungen auf Gegenseitigkeit seien als Schlüsselakteure an der Diskussion zu beteiligen. Daneben sollten Genehmigungsverfahren für die Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten effizient verlaufen, um eine Überlastung durch Zertifizierungsanfragen bei medizinischen Produkten wie infolge der zugehörigen Verordnung zu vermeiden. Die AIM präsentierte auf verschiedenen [Veranstaltungen](#) ihre

Position zum Austausch von Gesundheitsdaten und wies darauf hin, dass die Erfassung von Gesundheitsdaten öffentlichen Zwecken verpflichtet sein müsse und nicht nur kommerziellen Zielen dienen dürfe. Unsere Organisation wurde gebeten, dem European Health Union Network beizutreten, welches vom ungarischen MdEP István Ujhelyi, S&D, und den Europäischen Ärzten (CPME) mit Unterstützung von AIM, Patienten- (EPF) und Krankenhausverband (HOPE) gegründet wurde. Im Rahmen einer Veranstaltung am 11. Januar konnte die AIM mit acht Abgeordneten des EU-Parlaments über den Europäischen Gesundheitsdatenraum diskutieren.

Was konnten wir erreichen?

Der Kommissionsvorschlag über den EU-Gesundheitsdatenraum berücksichtigt einzelne Forderungen der AIM. Die AIM-Mitglieder plädierten für präzise Vorgaben und ein rechtlich geregeltes Mandat für die Wiederverwendung von Daten, einen eindeutigen Rahmen für die Nutzung von Gesundheitsdaten, klare Vorschriften für die Qualitätssicherung und Anreize zum Austausch von Daten. Über das European Health Union Network konnte die AIM verschiedenen EU-Abgeordneten ihre Position näher bringen. Über Änderungsvorschläge wird die AIM Einfluss auf die Position des EU-Parlaments nehmen.





CEO Seminar zum Europäischen Gesundheitsdatenraum

Am 19. September 2022 fand ein CEO-Seminar zum EU-Gesundheitsdatenraum statt. Die AIM gab erste Anmerkungen zum Gesetzesentwurf der EU-Kommission und drückte ihre Bedenken aus. Die Mitglieder tauschten sich mit einer finnischen Expertin über den dortigen Gesundheitsdatenraum aus. Vertrauen, so das Fazit, sei besonders wichtig. Dieses entstehe, sofern alle Interessengruppen von Beginn an in das Verfahren eingebunden sind. Notwendig sei zudem eine Bewertung der Vorteile und Verbesserungen, die das Gesundheitswesen durch einen Gesundheitsdatenraum erfährt. Zunächst jedoch braucht es Geduld, der Datenraum kommt nicht von heute auf morgen.

2. Das Gesetz über künstliche Intelligenz (KI)

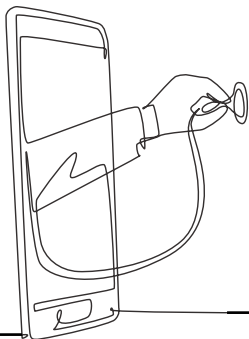
Im April 2021 erfolgte der Kommissionsvorschlag für eine Verordnung zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für künstliche Intelligenz und die zugehörige Folgenabschätzung. Diese erste Verordnung eines bedeutenden Gesetzgebers zu KI definiert als Risikokategorien Anwendungen und Systeme, die ein unannehmbares Risiko darstellen und deren Nutzung untersagt wird, Hochrisikooanwendungen, die spezifischen Bestimmungen unterliegen, sowie Anwendungen, die nicht ausdrücklich verboten bzw. als hochrisikobehaftet kategorisiert und unreguliert sind. Im Gesetzgebungsverfahren stufte der Rat der Europäischen Union KI-Systeme, die Risikobewertungen für natürliche Personen und die Bepreisung von Lebens- und Krankenversicherungen vornehmen, als Hochrisiko-KI ein.

Was hat die AIM geleistet?

Die AIM formulierte eine Stellungnahme an EU-Rat und Parlament. Sie erklärte, dass ihre Mitglieder Verständnis für die Absicht hätten, KI-basierte Einstufungen von Personen, die ähnliche Merkmale aufweisen (z.B. Krebspatienten, Menschen mit chronischen Erkrankungen), zum Zwecke von Vertragsänderungen oder Beitragsanpassungen zu vermeiden. Allerdings sind in einigen Ländern Risikobewertung und Bepreisung ein grundlegendes Instrument gemeinnütziger Versicherungen, wobei ein solidaritätsbasiertes Modell jegliche Diskriminierung Einzelner verhindert. Krankenkassen und Krankenversicherer auf Gegenseitigkeit nutzen KI, um ihr Versorgungs- und Präventionsangebot sowie dessen Qualität zu verbessern. Die Einstufung entsprechender KI-Anwendungen als hoch risikobehaftet erschwere die Entwicklung von Leistungen, welche die Gesundheitssysteme dringend benötigten. Daher seien gemeinnützige Krankenversicherer, so die AIM, von diesen Vorschriften auszunehmen.

Was konnten wir erreichen?

Die AIM weckte das Interesse ständiger Vertretungen in Brüssel. Zu verschiedenen EU-Abgeordneten und den Berichterstattern wurden Kontakte etabliert. Zudem konnten wir weitere Gesprächsfäden knüpfen, um die zukünftige Interessenvertretung zu erleichtern.



2. Gegenseitigkeitsgesellschaften

Sozialwirtschaft, höher denn je auf der internationalen und der EU-Agenda

EU-Aktionsplan für die Sozialwirtschaft

Am 9. Dezember 2021 stellte die Europäische Kommission ihren Aktionsplan für die Sozialwirtschaft vor. Dieser basiert auf der [Kommissionsinitiative für Soziales Unternehmertum aus dem Jahr 2011](#) und ist Ergebnis einer eingehenden Konsultation von Bürgern und Interessengruppen. Die AIM hat zu allen Konsultationen geantwortet. Der Aktionsplan schlägt eine Definition für Sozialwirtschaft vor und behandelt drei Kernthemen: Anpassung des politischen und gesetzlichen Rahmens an den Bedarf der Sozialwirtschaft, das Eröffnen von Gelegenheiten für die Sozialwirtschaft, einen verbesserten Zugang zu Finanzierung und erhöhte Anerkennung zu erhalten, sowie das Ausschöpfen ihres Potenzials.

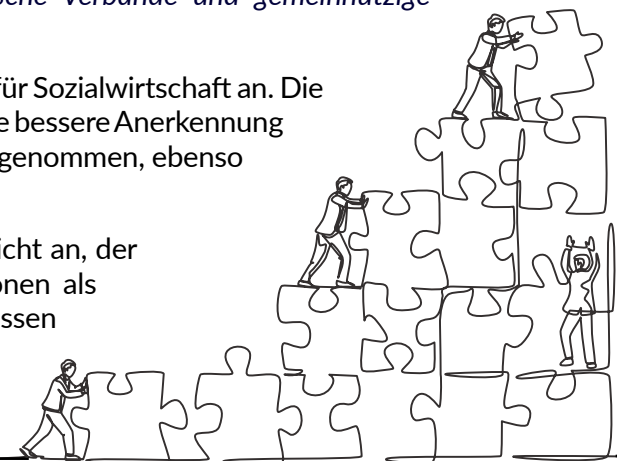
Internationale Koalition für Sozial- und Solidarwirtschaft (engl.: ICSSE)

Die AIM trat der Internationalen Koalition für Sozial und Solidarwirtschaft (ICSSE) bei. Weitere Mitglieder sind die International Alliance of cooperatives (coop), das Global Social Economy Forum (GSEF), ICMIF und das ESS-SEE Forum International. Die im September 2022 gebildete Koalition will Sozialwirtschaft auf internationaler Ebene fördern. Im Mai 2022 haben die AIM und ihre Koalitionspartner in Straßburg auf der Konferenz ‚Sozialwirtschaft - die Zukunft Europas‘ die Charta der Internationalen Koalition für Sozial- und Solidarwirtschaft (ICSSE) unterzeichnet. Zudem erstellte die Koalition ein Positionspapier über Sozialwirtschaft zur Vorlage bei UN und IAO. Die Initiative trug Früchte: im Juni 2022 bestätigten die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zwei bedeutende Dokumente zur Sozialwirtschaft, die [„Schlussfolgerungen zu würdiger Beschäftigung und die Sozial- und Solidarwirtschaft, die von der 110. IAO-Konferenz angenommen wurden“](#) sowie die [„OECD-Empfehlung des Rates für die Sozial und Solidarwirtschaft und Soziale Erneuerung“](#).

Initiativberichte zum Aktionsplan Sozialwirtschaft und dem Status für grenzüberschreitende europäische Verbände und gemeinnützige Organisationen

Am 6. Juli nahm das EU-Parlament einen (nicht bindenden) legislativen [Initiativbericht](#) zum Aktionsplan für Sozialwirtschaft an. Die AIM hatte Änderungsvorschläge an Berichterstatter Jordi CAÑAS (MdEP, Renew Europe) gesendet, um die bessere Anerkennung von Gegenseitigkeits-gesellschaften in den Fokus zu rücken. Die Vorschläge wurden vom Parlament angenommen, ebenso wie die Forderung nach einer „vertieften Zusammenarbeit“, ursprünglich ebenfalls eine Bitte der AIM.

Bereits am 16. Februar 2022 nahm das Europäische Parlament einen weiteren legislativen Initiativbericht an, der den Status grenzüberschreitend agierender europäischer Verbände und gemeinnütziger Organisationen als Akteure der Sozialwirtschaft behandelt. Die AIM vertrat gegenüber dem EU-Parlament aktiv ihre Interessen bezüglich dieses Berichts.



Meilenstein-Events

In dieser Amtsperiode konnte die AIM verschiedene Veranstaltungen organisieren und besuchen, um die Sichtbarkeit von Gegenseitigkeitsgesellschaften wie Sozialwirtschaft zu erhöhen:

- *Straßburg - Gemeinsames Arbeitstreffen auf dem Sozialwirtschaftsforum*

Im Rahmen des Sozialwirtschaftsforums in Straßburg veranstaltete die AIM gemeinsam mit AMICE, ICMIF, FNMF und AAM ein Arbeitstreffen zur Frage, welche Rolle Gegenseitigkeitsgesellschaften im Rahmen der grünen, demografischen und digitalen Transition übernehmen können.

- *Mont-Blanc-Begegnungen*

Am 18. und 19. Oktober 2021 nahm die AIM an den Mont-Blanc-Begegnungen in Cartagena de Indias (Kolumbien) teil. Das Treffen brachte Führungskräfte, Unternehmen und Akteure der Sozial- und Solidarwirtschaft (SSW) mit Vertretern von Institutionen und Behörden aus verschiedenen Kontinenten zusammen. Ziel war die Analyse der drängendsten sozialen, umweltpolitischen und sozialen Herausforderungen aufgrund des weltweiten Wandels und die Entwicklung von Aktionsplänen für die Intensivierung des Beitrages, zu dem die Sozialwirtschaft sich verpflichten kann. Die inspirierenden Begegnungen gipfelten in der [Erklärung von Cartagena](#).



3. Arzneimittel

1. Faire Preisgestaltung für Arzneimittel

Im Dezember 2019 stellte die AIM im Europäischen Parlament ihr Berechnungsmodell für einen fairen Arzneimittelpreis in der EU vor. Das Modell soll ein Gegengewicht zur aktuellen Preisbildung für medizinische Produkte vonseiten der Pharmaindustrie schaffen, da diese von ‚wert-gesteuerten‘ Berechnungsmethoden dominiert wird und solidaritätsbasierte gemeinnützige Gesundheitssysteme mit stetig steigenden Arzneimittelpreisen belastet.

Was hat die AIM geleistet? Was konnten wir erreichen?

Nach der Vorstellung ihres Berechnungsmodells entwickelte die AIM den [Rechner für faire Preise](#). Die Initiative der AIM wurde auf dem Fair Pricing Forum der Weltgesundheitsorganisation im April 2021 präsentiert. Zeitgleich veröffentlichte eine Gruppe niederländischer Forscher [eine Studie](#), die auf Basis des AIM-Modells die Preisentwicklung eines Medikaments untersuchte, nachdem dessen Anwendungsbereich neu definiert wurde. Noch im selben Jahr stellte der niederländische Gesundheitsminister aufgrund der Studienergebnisse den Preis für das Medikament infrage.

Der Rechner für faire Preise wurde offiziell auf der AIM-Generalversammlung vom Juni 2021 lanciert.

Im ersten Halbjahr 2021 erstellte die AIM die Vorlage für einen Artikel des wissenschaftlichen Instituts der deutschen AOK (AOK WIdO) über den Rechner und das Berechnungsmodell für faire Preise. [Der Artikel](#) ist Teil eines Buches, das im Oktober 2021 der Berliner Presse vorgestellt wurde.

Die deutsche Techniker Krankenkasse ließ sich von der AIM-Initiative [inspirieren](#) und wendete den Rechner auf ein Arzneimittelpaket an. Ergebnis: bei einem flächendeckenden Einsatz in Deutschland könne der Rechner Ersparnisse in Höhe von 13 Milliarden € jährlich generieren. Die Ergebnisse der Studie wurden auf dem Seminar der AIM-Generalversammlung im November in Berlin präsentiert.

2022 wurde AIM Partner des Horizon Europe-Projekts [ASCERTAIN](#), das unter anderem Wege entwickelt, um neue, kostenintensive medizinische Produkte wie z.B. für Gen- und Zelltherapie zu finanzieren.

Die Arbeitsgruppe Arzneimittel und Medizinprodukte entschied, die TK-Studie in verschiedenen Ländern zu wiederholen.



Finanziert von der
Europäischen Union

Das ASCERTAIN-Projekt wird von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Gesundheit und Digitales (HaDEA) wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können für diese verantwortlich gemacht werden. Finanzhilfvereinbarung 101094938.



2. Revision der allgemeinen EU-Arzneimittelvorschriften und der Verordnung über Arzneimittel für seltene Leiden und Kinderarzneimittel.

Im ersten Quartal 2023 legte die Europäische Kommission ihren Vorschlag zur Revision der allgemeinen Arzneimittelvorschriften vor, die gemeinsam mit der Verordnung über Arzneimittel für seltene Leiden und Kinderarzneimittel überarbeitet wird. Die Kommission will mit dieser ersten Revision die Schwachpunkte des Arzneimittelmarktes angehen, zu denen hohe Preise, ungleicher Zugang und Innovationsmangel in therapeutischen Bereichen mit unerfülltem Bedarf zählen. Gleichfalls sollten die regulatorischen Verfahren flexibler gestaltet werden. Mit der Verordnung über Arzneimittel für seltene Leiden und Kinderarzneimittel möchte die Kommission ähnliche Fragen lösen, denn viele Patienten sind mit unbezahlbaren oder inexistenten Behandlungen konfrontiert.

Was hat die AIM geleistet? Was konnten wir erreichen?

Die AIM setzt sich bereits seit Jahren für eine Reform der allgemeinen Arzneimittelverordnung ein, um den Patientenzugang zu hochwertigen und wirksamen medizinischen Produkten zu verbessern und diesen gleichsam erschwinglich zu gestalten. Sie intensivierte ihre Bemühungen im Jahr 2021, nachdem die EU-Kommission ihre Arzneimittelstrategie vorstellte. Zur Veröffentlichung der Strategie hatte die AIM bereits ihre Erwartungen formuliert: 1) Sicherung des Zugangs zu erschwinglichen Arzneimitteln für alle - einschließlich des Fairpreisprinzips; 2) Sicherung der Arzneimittelversorgung für Patienten in ganz Europa; 3) Markteinführung von Behandlungsformen, die den Bedarf der Gesundheitssysteme decken; 4) Nutzung der Chancen von Real-World-Daten für wirksamere Arzneimittel. Die AIM stand konstant in Gesprächen mit der EU-Kommission bezüglich der Vorbereitung der Reformpläne für den EU-Pharmamarkt. Sie veröffentlichte eine [Pressemitteilung](#) zur Vorstellung der Arzneimittelstrategie und antwortete auf die zugehörigen Konsultationen: die vorläufige Beurteilung der Kommission von Fragen und mögliche Lösungen im April 2021 sowie im Dezember 2021 die [öffentliche Konsultation der Europäischen Kommission](#) über die Revision der Arzneimittelverordnung. Zudem engagierte die AIM sich im Rahmen der vorbereitenden Verfahren in verschiedenen Arbeitstreffen und gab Interviews.

Im Sinne ihrer proaktiven Herangehensweise erstellte die AIM gemeinsam mit weiteren in Brüssel ansässigen Gesundheitsorganisationen eine [gemeinsame Stellungnahme](#). Das Positionspapier wurde von der Brüsseler Presse aufgegriffen.

Daneben präsentierte die AIM zu verschiedenen Gelegenheiten (s.o.) ihr Berechnungsmodell für faire Preise, um die Erschwinglichkeit von Arzneimitteln zu sichern - ein Kernanliegen der EU-Kommission.



4. Prävention

1. Der EU-Plan gegen den Krebs

Am 4. Februar 2020 startete der lang erwartete EU-Plan gegen den Krebs in seine erste Phase, mit der Veröffentlichung eines Fahrplans durch die EU-Kommission. Genau ein Jahr später wurde der Plan veröffentlicht. Er enthält einen neuen EU-Ansatz zu Vorbeugung, Behandlung und Nachsorge bei Krebs. Der gesamte Patientenweg von der Vorsorge bis zur Lebensqualität von Patienten und Langzeitüberlebenden wird Maßnahmen unterworfen, über welche die EU den höchsten Mehrwert erbringen kann. Verwirklicht wird der Plan mithilfe einer Stakeholdergruppe, zu welcher auch die AIM zählt und die sich in mehrere thematische Untergruppen gliedert.

Der Plan unterbreitet zusätzlich einen Vorschlag für eine Revision der Empfehlungen des Europäischen Rates zur Krebsvorsorge. Die neuen Empfehlungen wurden am 9. Dezember angenommen.

Was hat die AIM geleistet?

Die AIM beteiligte sich von Beginn an inhaltlich und forderte in erster Linie den Ansatz ‚Gesundheit in allen Politikbereichen‘. Sie [reagierte](#) auf den Fahrplan und veröffentlichte mit anderen Akteuren [eine gemeinsame Stellungnahme](#), die Prävention als Grundpfeiler des Plans einfordert.

Nach [Veröffentlichung](#) des Plans traf die AIM die EU-Kommission und antwortete auf Konsultationen zu den Risikofaktoren ([Alkohol](#), [Ernährung](#), [Luftqualität](#), Tabak, [chemische Stoffe](#), usw.), die mit dem Plan verbunden sind. Ein Ziel ist es, mithilfe strengerer Lebensmittelvorschriften gesündere Ernährungsgewohnheiten zu entwickeln. In einer Gruppe von Gesundheits-NGOs leistete die AIM aktive Fürsprache hinsichtlich des geplanten Werbeverbots für ungesundes Essen für Kinder. Zu den Aktivitäten zählten eine [Richtlinienvorlage](#), eine parlamentarische Anfrage und eine

[Veranstaltung](#) im EU-Parlament, auf der Abgeordnete verschiedener Gruppen ihre Unterstützung signalisierten.

Gleichzeitig diskutierte die AIM mit dem BECA-Ausschuss des EU-Parlaments (Sonderausschuss des EU-Parlaments zur Krebsbekämpfung) über dessen Bericht zum EU-Plan gegen den Krebs. Das AIM-Team regte Änderungen an und etablierte den Kontakt zu einzelnen MdEP und zur Berichterstatteerin.

2022 hat die AIM intensiv dafür geworben, die Empfehlungen zur Krebsvorsorge auf wissenschaftliche Erkenntnisse zu basieren. Es bestand die Sorge, dass die EU-Staaten der Aufnahme von Prostata- und Lungenkrebsvorsorge in die Empfehlungen zustimmen. Lange vor dem Kommissionsvorschlag richtete die AIM eine Expertengruppe ein, die auf Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Gesundheitsfragen zur [Stellungnahme der AIM](#) beitrug. Die Konklusion der Fachleute war eindeutig. Die wissenschaftlichen Daten seien nicht ausreichend fundiert, um Reihenuntersuchungsprogramme für Lungenkrebs zu implementieren. Bei Prostatakrebs senke Vorsorge die Sterblichkeitsrate nicht und könne zudem negative Gesundheitsfolgen bewirken. Daher [plädierte](#) die AIM aktiv dafür, die finale Fassung der Empfehlungen zur Krebsvorsorge auf eine solide wissenschaftliche Basis zu gründen.

Was konnten wir erreichen?

Gemeinsam mit anderen Interessenvertretern setzte sich die AIM dafür ein, Gesundheit in allen Politikbereichen und Vorsorge zentrale Bedeutung einzuräumen. Die EU-Kommission machte Vorsorge zu einer starken Säule, die der AIM-Empfehlung gemäß sämtliche Risikofaktoren einschließt.

BECA-Bericht

Einige Änderungsvorschläge der AIM wurden von den MdEP unverändert eingebracht. Andere finden sich in gemeinsamen Änderungsanträgen der Schattenberichtersteller wieder, insbesondere hinsichtlich digitaler Bildung, Besteuerung von E-Zigaretten, der Vermarktung ungesunden Essens und der Schadstoffklassen in der CLP-Verordnung (Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung) sowie im abschließenden Bericht des Parlaments.

Empfehlungen zur Krebsvorsorge

Der ursprüngliche Vorschlag der Europäischen Kommission für die Empfehlungen zur Krebsvorsorge vom 20. September schloss Reihenuntersuchungsprogramme für Prostata-, Lungen- und Magenkrebs ein. Die AIM unterstützte diesen Punkt, zumindest in der Fassung der Kommission, nicht. Unter den Mitgliedstaaten und zivilgesellschaftlichen Organisationen kam es zu hitzigen Debatten. Viele Gesundheitsorganisationen teilten den vorsichtigen Ansatz der AIM nicht. Dennoch konnte die AIM die Gesundheitsattachés (als Vertreter der Mitgliedstaaten) sowie die Presse für ihre Bedenken hinsichtlich der Vorsorge bei Prostata- und Lungenkrebs sensibilisieren. Am 9. Dezember nahmen die Mitgliedstaaten einen Text an, der die Bedenken der AIM berücksichtigt und einen vorsichtigen Ansatz bei Lungen- und Prostatakrebs verfolgt (siehe unsere [Pressemitteilung](#)).

2. AIM Informationsblätter

Die Arbeitsgruppe Prävention entwickelte weitere Informationsblätter für die Bereiche Prävention und Gesundheitsförderung, mit aktuellen Fakten und Zahlen sowie Empfehlungen für politische Entscheidungsträger. Neben

dem Faktenblatt enthalten die Dokumente eine detaillierte Beschreibung der Empfehlungen sowie einen Abschnitt, welcher bewährte Verfahren von AIM-Mitgliedern für den jeweiligen Bereich vorstellt. Die Inhalte können in Form von „Twitter-Karten“ rund um das (sorgfältig gewählte) Publikationsdatum in den sozialen Medien geteilt werden. Die im Verlaufe dieser Amtszeit veröffentlichten Informationsblätter behandeln die Themen sexuelle Gesundheit, Krebs, Schlaf, Impfung, Tabak, Luftqualität und Arzneimittelgebrauch.

Der Zweck

Die Informationsblätter erlauben den Mitgliedern einen Austausch über aktuelle Fragen und die Entwicklung gemeinsamer Positionen. Sie dienen als Grundlage für die Interessenvertretung bei den EU-Institutionen, sobald diese Initiativen zu entsprechenden Themenfeldern vorschlagen.

Den Mitgliedern erlauben die Dokumente, Erfahrungen und bewährte Verfahren zu einzelnen Themen auszutauschen sowie gemeinsame Herausforderungen und mögliche Lösungen zu benennen. Hinzu kommt die Möglichkeit, Kontakte zu vorgelagerten Akteuren zu etablieren und Kooperationen einzugehen. Verschiedene Mitglieder nutzten die Informationsblätter in ihren eigenen Newsletters.

Mit den Informationsblättern erzielt die AIM höhere Sichtbarkeit im Gesundheitswesen, an den Europäischen wie internationalen Institutionen und gegenüber weiteren Interessengruppen.

[Zu den Informationsblättern.](#)



5. Langzeitpflege

Die EU-Strategie für Pflege und Betreuung

Am 7. September 2022 stellte die EU-Kommission ihre Pflege- und Betreuungsstrategie vor. Ziel ist es, „hochwertige, bezahlbare und leicht zugängliche Pflege- und Betreuungsdienste in der gesamten Europäischen Union zu gewährleisten und sowohl die Situation der Betreuungs- und Pflegebedürftigen als auch die Situation derjenigen, die sich professionell oder informell um sie kümmern, zu verbessern.“ Zusammen mit der Strategie wurden zwei Empfehlungen vorgelegt, welche die Überarbeitung der Barcelona-Ziele zur frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung und den Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger Langzeitpflege betreffen. Das Dokument listet Empfehlungen auf, um Zugänglichkeit, Qualität und Nachhaltigkeit in der Langzeitpflege zu garantieren. Empfohlen wurde ein nationaler Aktionsplan, der einen rechtzeitigen, umfassenden und bezahlbaren Zugang sichert, Angebotsumfang und -vielfalt erhöht, hohe Qualitätsstandards festlegt, pflegende Angehörige unterstützt sowie eine angemessene und nachhaltige Finanzierung mobilisiert. Die Strategie entstammt dem Grünbuch der Kommission zum Thema Altern vom Januar 2021.

Was hat die AIM geleistet?

Seit 2020 hat die AIM proaktiv an der Europäischen Kommission Einfluss zum Grünbuch Altern ausgeübt. Verschiedene Empfehlungen wurden [veröffentlicht](#) und von Treffen mit dem Kabinett von Vizepräsidentin Dubravka Šuica und leitenden Vertretern der GD Beschäftigung flankiert. Die AIM [reagierte](#) gleichfalls auf den Fahrplan der Europäischen Kommission zum Grünbuch und antwortete auf die zugehörige [Konsultation](#). Die AIM [begrüßte](#) das Grünbuch und leistete Fürsprache für die Europäische Strategie für Pflege und Betreuung, welche die Kommission in der Folge der Konsultationen zum Grünbuch Altern und zur Säule sozialer Rechte initiierte. Die AIM erstellte ein [Positionspapier](#), in welchem sie ihre Bedenken und Vorschläge hinsichtlich der zukünftigen Strategie zum Ausdruck brachte. In einem umfassenden Anhang wurde der Mehrwert von Gegenseitigkeitsgesellschaften für die Langzeitpflege herausgestellt. Gleichzeitig entwickelte die AIM spezifische [Empfehlungen](#) sowie ein [Diskussionspapier](#) zu Ergebnismessung und Qualitätssicherung für den Bereich Langzeitpflege (LZP). Diese wurden der EU-Kommission vorgelegt, es folgten regelmäßige Kontakte mit dem Referat Sozialschutz der DG EMPL. Zusätzlich nahm die AIM auf Einladung der Europäischen Kommission an mehreren Stakeholderdialogen teil.

Der Austausch mit dem Kabinett Šuica wurde fortgeführt, unter anderem zum Thema medizinische Unterversorgung und Versorgungszugang insbesondere zu Langzeitpflege in unterversorgten Regionen. Die AIM wurde Teil des Pakts für den ländlichen Raum, der die Kooperation zwischen Behörden und anderen Akteuren auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene fördern soll. Auf der Eröffnungskonferenz präsentierte die AIM bewährte Verfahren ihrer Mitglieder.

Die AIM nahm Einfluss auf den Bericht des EU-Parlaments zur Pflege- und Betreuungsstrategie und lud mit AEIP und Berichterstatterin Sirpa Pietikäinen, MdEP, zu einer [gemeinsamen Veranstaltung](#).



Was konnten wir erreichen?

Die AIM stellte sicher, dass ihre Kernbedenken in die Strategie einfließen. Im Mittelpunkt des Dokuments stehen Solidarität, Rechte und Würde. Es erkennt Langzeitpflege als öffentliches Gut an, eine Ansicht, welche die AIM teilt und verteidigt. Die Rolle von Sozialwirtschaft und insbesondere Gegenseitigkeitsgesellschaften wurde herausgestellt und anerkannt, indem der Text eindeutig feststellt, dass entsprechende Akteure durch ihren personenzentrierten Ansatz und das Reinvestment der Erträge in ihre Arbeit und in lokale Gemeinschaften einen Mehrwert bei der Erbringung hochwertiger Pflegeleistungen erbringen.

Der Vorschlag der Ratsempfehlungen über LZP, die mit der Strategie veröffentlicht wurden, folgte den Prinzipien, welche die AIM in ihren eigenen Empfehlungen aufgestellt hatte (Prinzipien des WeDo-Projekts), und beinhaltete alle Fragen aus der Stellungnahme der AIM.



6. Betrugsbekämpfung

Gemeinsame Veranstaltung von AIM und EHFCN

Am 18. Januar begrüßte die AIM mit dem Europäischen Netzwerk gegen Betrug und Korruption im Gesundheitswesen (EHFCN) insgesamt 50 Teilnehmer zu einer Online-Veranstaltung unter dem Titel "Harnessing Artificial Intelligence (AI) to fight fraud in healthcare - European Vision & National Cases".

Jährlich versickert ein substanzieller Teil der Mittel für das Gesundheitswesen aufgrund von Betrug, Korruption und Verschwendung - ein enormer Schaden für Gesundheitssysteme und Patienten.

Die Nutzung von KI in den europäischen Gesundheitssystemen und eine entsprechende EU-Gesetzgebung bieten die Chance, Betrug effektiver zu bekämpfen. Das Interesse seitens Antibetrugsorganisationen an KI wächst rasant.

Die Veranstaltung vereinte verschiedene Perspektiven und stellte interessante und vielversprechende Initiativen vor: die Nutzung maschinellen Lernens für die verbesserte Erkennung betrugsverdächtigen Verhaltens sowie ein Pilotprojekt zur Anwendung von KI im Verwaltungssektor, um Compliance zu sichern. Die Fachleute tauschten ihre Bedenken zum geplanten


europäischen KI-Gesetz aus. So enthalte der Entwurf Bestimmungen, die ungeeignet für gemeinnützige Gesundheitsversicherer seien und diese sogar an der Ausführung ihrer Aktivitäten hindern könnten.

Die Europäische Kommission stellte im weiteren Verlauf des Treffens den Europäischen Gesundheitsdatenraum, das Gesetz über Künstliche Intelligenz und die Produkthaftungsrichtlinie vor. Der aktuelle Stand des AI-Gesetzes im Europäischen Parlament wurde ebenfalls erörtert. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, ihre Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen der künftigen AI-Gesetzgebung auf die Aktivitäten der AIM und der EHFCN-Mitglieder zu äußern.



7. Studienreise

AIM-Studienreise nach Schweden



Vom 30. März bis 1. April 2022 organisierte die AIM mit der französischen Botschaft in Stockholm und ihrem französischen Mitglied Mutualité Française (FNMF) eine Studienreise in die schwedische Hauptstadt. Hauptthema war Prävention. Der Aufenthalt bot Treffen mit dem schwedischen Gemeinde- und Regionalverband, dem geriatrischen Forschungszentrum Stockholm und der Agentur für öffentliche Gesundheit. Zudem besuchte die AIM ein Seniorenheim des Unternehmens ATTENDO. Höhepunkt des ersten

Tages war der Empfang durch den französischen Botschafter. Am zweiten Tag besuchte die AIM ein Schwimmbad in einem Vorort Stockholms, welches körperliche Aktivitäten für Senioren anbietet. Daneben traf die AIM Vertreter schwedischer Gegenseitigkeitsgesellschaften und der nationalen Behörde für Gesundheit und Wohlfahrt (Socialstyrelsen).

Welche Erkenntnisse erbrachte die Studienreise?

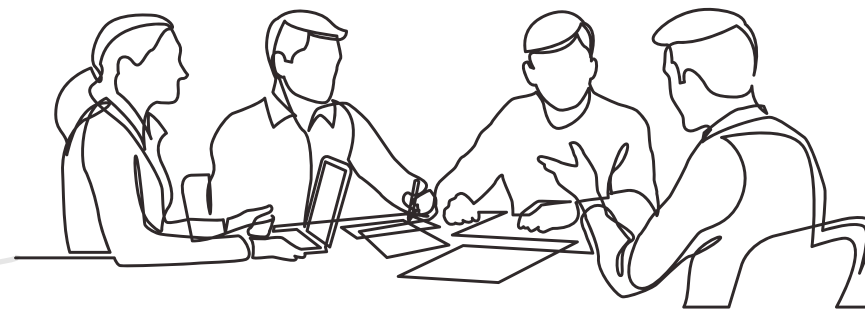
Schweden hat ein hauptsächlich staatlich finanziertes Gesundheitssystem, es steht allen Bürger*innen offen und ist dezentral organisiert. Private Versorgungsleistungen werden zusätzlich angeboten. Die Finanzierung erfolgt über Kreis- und Gemeindesteuern. Die insgesamt 21 Landkreise sind für die primäre und stationäre Versorgung zuständig. Das schwedische Gesundheitssystem ist effizient, auch wenn der Zugang zu Primärpflege und die Koordination zwischen Kreisen und Gemeinden Probleme bereitet. Die AIM war beeindruckt von den Präventionsdiensten der schwedischen Gemeinden. Dank der Dezentralisierung sind die Gemeinden näher an ihren Bürger*innen und können Älteren individuelle Lösungen anbieten. Überraschend war für die AIM die Nutzung von Gesundheitsdaten für

verbesserte Prävention, was in Schweden trotz der Vorgaben der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gelingt. Dies war eine der wichtigsten Erkenntnisse der Studienreise.

AIM-Studienreise nach Dänemark

Im Februar 2023, mitglieder der AIM besuchten Dänemark, um mehr über das dänische Gesundheitssystem, Digitalisierung, Gesundheitsdaten und Prävention zu erfahren. Sie lernten die dänische Gesundheitsdateninfrastruktur von MedCom, das nationale Gesundheitsportal von sundhed.dk und Daten und Digitalisierung in der Prävention chronischer Krankheiten von Syddansk Sundhedsinnovation kennen.

Die Teilnehmer erfuhren auch etwas über die dänische Strategie für digitale Gesundheit und besuchten das WHO-Regionalbüro für Europa in der UN-Stadt Kopenhagen. Das Programm endete mit einer Einführung in die Gesundheitserziehung und -information in Dänemark durch den Dänischen Ausschuss für Gesundheitserziehung.



Studienreise der marokkanischen AIM-Mitglieder nach Berlin und Brüssel

Die AIM hat Dank Ihrer deutschen und belgischen Mitglieder im März 2023 eine Studienreise nach Berlin und Brüssel für die Präsidenten der marokkanischen Mitgliedsgesellschaften auf Gegenseitigkeit organisiert. Die marokkanischen Mitglieder wollten diese Reise vor dem Hintergrund des Inkrafttretens der Reform der gesetzlichen Krankenversicherung im Königreich Marokko organisieren, die eine Reihe von Fragen über die Möglichkeiten zur Sicherung der Rolle der Gegenseitigkeitsvereine in einem sich ändernden gesetzlichen Kontext mit sich bringt. Während dieser Reise wurden die marokkanischen AIM Mitglieder von den deutschen und belgischen Mitglieder-Krankenkassen Die ersten beiden Tage in Berlin boten die Gelegenheit, das deutsche Gesundheitssystem zu erkunden. Nach einer Reihe von Präsentationen vom vdek und der ikk traf die Delegation mit dem deutschen Gesundheitsministerium zusammen, das sie durch die Bemühungen um die Digitalisierung des Gesundheitswesens führte. Am zweiten Tag tauschten sich die Mitglieder mit der Charité in Berlin über regenerative Therapien und mit zwei ikk Krankenkassen, der IKK Classic und BIG Gesundheit, über die Digitalisierung auf Krankenkassenebene im Speziellen aus.

In Brüssel wurde die Delegation im Espace Malibrant empfangen, einem Gesundheitszentrum auf Gegenseitigkeit, das von der Mutualité Chrétienne verwaltet wird. Die marokkanischen Mitglieder informierten sich über das belgische Gesundheitssystem und die Rolle der Gegenseitigkeitsgesellschaften. Der Nachmittag war der Vorstellung von sozial- und solidarwirtschaftlichen Initiativen gewidmet, die Dienstleistungen in der Nähe von gefährdeten Bevölkerungsgruppen entwickeln. Der Vormittag des zweiten Tages fand im Nationalen Rat der Intermutualisten statt und war der Digitalisierung gewidmet. Die belgische INAMI empfing die Delegation am Nachmittag zu einer Präsentation, die den Abschluss der Reise bildete.

Was war das Ergebnis der Studienreise?

Die marokkanischen Mitglieder interessierten sich sehr für die Digitalisierung und die Frage der Koordinationsstrukturen der deutschen und belgischen Gegenseitigkeitsvereine. Angesichts der Gesetzesänderungen, die Gegenseitigkeitsvereine daran hindern, Gesundheitszentren direkt zu besitzen, war der belgische Teil des Besuchs voller Erkenntnisse darüber, wie Gegenseitigkeitsvereine in Marokko Strukturen schaffen könnten, die Dienstleistungen erbringen könnten, die sie ihren Mitgliedern nicht mehr anbieten können.

AIM besucht seine lateinamerikanischen Mitglieder

Anlässlich der Teilnahme der AIM an den Mont Blanc Treffen hatten Vertreter*Innen des AIM Sekretariats und Mitglieder der Region die Gelegenheit, sich über die Aktivitäten der Sozialversicherungsgesellschaften (EPS) in Kolumbien zu informieren: Mutual Ser und Coosalud stellten ihre wichtige Arbeit in den Gemeinden vor. Die AIM setzte ihre Reise nach Argentinien fort, genauer gesagt in die Provinz Córdoba (San Francisco, Morteros, Devoto), um sich über die Arbeit der Gegenseitigkeitsvereine in der Region zugunsten der lokalen und regionalen Entwicklung zu informieren, die es den Gemeinschaften ermöglicht, auf der Grundlage eines integrativen und nachhaltigen Wirtschaftsmodells zu gedeihen. Zusammen mit einer argentinischen Delegation überquerten die Mitarbeiter den Rio Plata und wurden in Montevideo von den Direktoren der Unión de la Mutualidad de Uruguay (UMU) und Darwin Cerizola empfangen. Sie begleiteten sie zum Besuch der "Asociación Española". Die AIM besuchte auch den Sitz von "CUTCSA Seguros" (ebenfalls Mitglied der UMU) und das "Hogar Español", ein Altersheim.

Eine ausführlichere Beschreibung des Besuchs ist in der [vierten Ausgabe](#) des AIM-Newsletters für die Region zu finden.



8. International

1. Die Dakar-Konferenz

Die AIM lud am 15. und 16. März 2022 zur „Dakar-Konferenz - Schaffung des universellen Gesundheitsschutzes in Afrika durch Gegenseitigkeitsgesellschaften: Formulierung neuer Partnerschaften zwischen sozialen Bewegungen, Akteuren der Wirtschaft und staatlichen Behörden“. Die Schirmherrschaft übernahmen das senegalesische Ministerium für Gemeindeentwicklung, soziale und territoriale Gerechtigkeit sowie die senegalesische Agentur für Universellen Gesundheitsschutz.

Was hat die AIM geleistet?

Die internationale Gegenseitigkeitskonferenz wurde von der AIM und dem Leitungsausschuss der Konferenz COPIL (MASMUT mit der Fédération Nationale de la Mutualité Française, Solidaris, den Christlichen und Freien Krankenkassen und das in Abidjan ansässige PASS-Programm) ausgerichtet.

Die Organisation der Dakar-Konferenz geht auf die Verpflichtungen der Gegenseitigkeit aus der [Lomé-Plattform](#) sowie die anhaltenden Bemühungen um einen flächendeckenden Gesundheitsschutz in Afrika zurück. Vorbereitende Arbeit leisteten zwei Arbeitstreffen: „Die Rolle von Gegenseitigkeitsgesellschaften in nationalen Strategien für universellen Gesundheitsschutz“ am 7. Dezember 2021 und „Die Position internationaler Organisationen zur Rolle der Gegenseitigkeit im Kontext des universellen Gesundheitsschutzes“ am 25. Dezember 2022.

Die Veranstaltung fand in hybridem Format statt. Das senegalesische Ministerium für Gemeindeentwicklung, soziale und territoriale Gerechtigkeit stellte seine Räumlichkeiten für die physischen Treffen zur Verfügung, an denen neben Repräsentanten des Ministeriums und der senegalesischen Agentur für Universellen Gesundheitsschutz rund 40 Vertreter*innen der senegalesischen, afrikanischen und internationalen Gegenseitigkeitsbewegung teilnahmen.

Die Rednerliste umfasste afrikanische und europäische Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung, darunter der ivoirische Minister für Sozialschutz, der Generalsekretär von Solidaris, hochrangige Vertreter der Internationalen Arbeitsorganisation, aus Behörden und afrikanischen Gegenseitigkeitsgesellschaften, der Generalsekretär der Mutualité Française sowie der Präsident von Emmaus International, welcher ein flammendes Plädoyer für die Beseitigung von Ungleichheit hielt.

Die Konferenz erhielt großes Echo im Hörfunk sowie internationale Gegenseitigkeitsbewegung standen über



in Print- und Onlinemedien. Die senegalesische und die zwei Tage hinweg im Rampenlicht.

Die Dakar-Erklärung

Die Veranstaltung schloss mit der Erklärung über „Die Schaffung des universellen Gesundheitsschutzes für alle - Für eine gemeinsame Vision von Gegenseitigkeitsgesellschaften, sozialen Bewegungen, staatlichen Behörden und wirtschaftlichen Akteuren“. Sie geht davon aus, dass die formelle staatliche Unterstützung von Gegenseitigkeitsgesellschaften zu einer engen Partnerschaft zwischen Staat und Gegenseitigkeit führen wird, flankiert durch den Einsatz von Gegenseitigkeit, Sozialbewegung, Behörden und Wirtschaft für einen allgemeinen Zugang zu umfassendem Gesundheitsschutz.

Die Erklärung fordert die nachhaltige Finanzierung des universellen Gesundheitsschutzes auf Basis von Demokratie, Gleichheit und Gemeinnützigkeit, eine inklusive und partizipative Lenkung zur Schaffung sozialer Gerechtigkeit, Fokus auf die Forderungen der Lomé-Plattform und eine gemeinsame Vision für den Zugang zu universellem Gesundheitsschutz für alle: die Verpflichtungen der Gegenseitigkeit.

Unterzeichner sind mutualistische und gleichgesinnte Organisationen aus Afrika und Europa.

2. Das Versprechen der Gegenseitigkeit für den stärkeren Einbezug der Jugend in die Gegenseitigkeitsbewegung

Im Dezember 2021 verabschiedeten die lateinamerikanischen AIM-Mitglieder das „[Versprechen der Gegenseitigkeit](#) für den stärkeren Einbezug der Jugend in die Bewegung“. Das Dokument bezeugt den starken Willen und das Engagement aller mutualistischen Organisationen, die junge Generation als Protagonisten in die Bewegung zu integrieren. Es enthält eine Reihe an Verpflichtungen, die verschiedene Empfehlungen des Seminars zu Mutualismus und Jugend vom 15. November aufgreifen:

1. Ein Hand-in-Hand-Arbeiten mit den Gemeinden und das Schaffen eines edukativen Umfelds, welches zur Stärkung des Vereinswesens beiträgt.
2. Aufbrechen von Stereotypen und Förderung intergenerationeller Solidarität.
3. Einbinden der aktuellen Jugendbewegungen aus der gesamten Region für

die Unterstützung der Gegenseitigkeit.

4. Anpassen an das Bedürfnis junger Menschen nach Wandel und Herausforderungen.
5. Die Selbstbefähigung junger Menschen fördern.
6. Alle Möglichkeiten innovativer und kommunikationsbasierter Technologien ausschöpfen.

Wie wurde das Versprechen umgesetzt?

Zunächst schlugen alle Mitglieder eine Reihe konkreter Aktivitäten vor, mit denen verschiedene Verpflichtungen des Versprechens umgesetzt werden könnten. Einige Beispiele:

Unsere erste Verpflichtung war das Hand-in-Hand-Arbeiten mit den Gemeinden und das Schaffen eines edukativen Umfelds zur Stärkung von Partnerschaften. In Kooperation mit Unternehmen der Sozialwirtschaft lud die uruguayische UMU junge Menschen zu Fortbildungen zum Thema Gegenseitigkeit ein. Sie etablierte Verbindungen zu INACOOOP (nationales Institut für Genossenschaftswesen), um in Koordination mit dem Netzwerk für Bildung und Solidarität (zu welchem auch die AIM zählt) ein Projekt zur Bildungsförderung und Unterstützung von Mutualismus zu realisieren.

Die CAM veranstaltete Workshops für Menschen, über welche die Bedürfnisse der jungen Generation erfasst und mögliche Maßnahmen und Lösungen entwickelt werden sollten. Ferner soll ein Projekt mit der Universität UICE den Weg zu schulischer Mutualität ebnen.

Weiteres Kernelement des Versprechens ist die Notwendigkeit, auf den konstanten Bedarf junger Menschen an Wandel und Herausforderung zu antworten. In Kolumbien erfasste Gestarsalud c





Veränderungen, welche die jüngere Generation wünscht. Sie identifizierte Themenbereiche, die den individuellen und kollektiven Gestaltungswillen und die Entscheidungsteilhabe der Jugend stärken, mit Fokus auf Gesundheitsfragen. Zu diesen gehören Sport und kulturelle Aktivitäten sowie Prävention. Fortbildungen für Mitglieder mit Betonung auf Gegenseitigkeitsprinzipien und Leadership könnten jungen Menschen die Möglichkeit eröffnen, auf der Leitungsebene mutualistischer Organisationen tätig zu werden und somit größere Verantwortung zu übernehmen.

Gleichsam verpflichtet das Jugendversprechen dazu, Stereotype über junge Menschen abzubauen und intergenerationale Solidarität zu fördern. Besonderes Augenmerk gilt den Kampagnen gegen Altersdiskriminierung, die in Kooperation mit Gewerkschaften, Bildungsinstitutionen u.a. ausgeführt werden. Die argentinische FeNAMMF veranstaltete Fortbildungsrunden und Austauschforen, um Fragen und Probleme rund um das Thema Arbeit aus Sicht junger Menschen zu erörtern. Dazu brachten Führungskräfte ihr Praxiswissen und ihre Erfahrung ein. Zudem wurden Strategien für das Engagement von und den Austausch mit jungen Menschen erarbeitet.

Ende 2022 organisierte die AIM ein Seminar zum Thema „Stärkung der Solidarität im Sozialschutz durch eine bessere und stärkere Einbindung der Jugend“, welches die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Umsetzung des Versprechens aufgriff.

3. Mutualismus und Genderfragen

Genderfragen waren eine weitere Toppriorität in der Region Lateinamerika. Die dortigen Mitglieder tauschten sich auf mehreren Regionaltreffen über bewährte Verfahren für Kassenleistungen unter Einbezug einer Genderperspektive aus. Wichtiges Diskussionsthema war, wie der Frauenanteil auf den Leitungsebenen der Mitgliederorganisationen zu erhöhen sei. Ein weiteres Kernziel war die Schaffung internationaler Verbindungen zwischen sozialwirtschaftlichen Frauennetzwerken. Ein erster Schritt war ein internationales Seminar in Zusammenarbeit mit dem Programm zur Unterstützung sozialer Strategien (PASS) und dem lateinamerikanischen Frauennetzwerk der Sozial- und Solidarwirtschaft.

Schaffung von Brücken zwischen bestehenden Netzwerken, ein internationales Seminar

Am 21. Oktober luden die AIM, das Programm zur Unterstützung sozialer Strategien (PASS) und das lateinamerikanische Frauennetzwerk der Sozial- und Solidarwirtschaft zu ihrem [internationalen Seminar](#) „Frauen als Protagonistinnen der Gegenseitigkeitsbewegung“. Die Debatten hoben die Aktivitäten der unterschiedlichen Netzwerke hinsichtlich der Mobilisierung und Ausbildung von Frauen und Geschlechtergerechtigkeit hervor. Das Seminar wollte Brücken zwischen mutualistischen Frauennetzwerken weltweit schaffen sowie gemeinsame Grundinteressen und den Mehrwert dieser Netzwerke für ihre Mitglieder erörtern.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die Vizepräsidentin von UN Women, Maria del Carmen Squeff, und die ivoirische Staatssekretärin für Sozialschutz, Clarisse Mahi. Beide betonten die notwendige Verflechtung aller Netzwerke auf internationaler Ebene über die stärkere und garantierte Integration von Frauen in die Bewegung, Mobilisierung und Fortbildung, sowie Kommunikation innerhalb der Netzwerke, um den internationalen Austausch zu fördern.

Die Veranstaltung zählte über 200 Gäste vor Ort sowie 80 Teilnehmer*innen, die dem Seminar online zugeschaltet waren. Die Teilnehmenden kamen aus insgesamt 15 Ländern und drei verschiedenen Kontinenten: Aus Europa Portugal, Frankreich, Belgien, Deutschland; aus Lateinamerika Uruguay, Kolumbien, Argentinien und Mexiko; aus Afrika Marokko, Mali, Elfenbeinküste, Guinea, Burkina Faso, Togo, Benin, Kamerun und Senegal.

Beide betonten die notwendige Verflechtung aller Netzwerke auf internationaler Ebene über die stärkere und garantierte Integration von Frauen in die Bewegung, Mobilisierung und Fortbildung, sowie Kommunikation innerhalb der Netzwerke, um den internationalen Austausch zu fördern.

Die Veranstaltung zählte über 200 Gäste vor Ort sowie 80 Teilnehmer*innen, die dem Seminar online zugeschaltet waren. Die Teilnehmenden kamen aus insgesamt 15 Ländern und drei verschiedenen Kontinenten: Aus Europa Portugal, Frankreich, Belgien, Deutschland; aus Lateinamerika Uruguay, Kolumbien, Argentinien und Mexiko; aus Afrika Marokko, Mali, Elfenbeinküste, Guinea, Burkina Faso, Togo, Benin, Kamerun und Senegal.
Internationaler Frauentag der Gegenseitigkeit

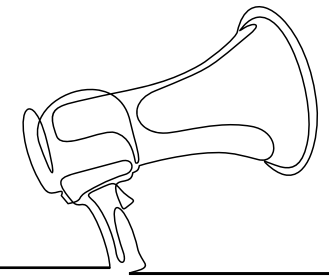
Am 10. März 2022 veranstaltete PASS mit Unterstützung der Vyy Gruppe und FNMf den 3. Internationalen Frauentag der Gegenseitigkeit (franz. Abkürzung: JIFM). Thema war die „Gesundheitskrise und geschlechtsbedingte Ungleichheiten“. 150 Vertreterinnen der Frauennetzwerke, darunter 20 ivoirische Teilnehmerinnen, kamen am Sitz des Programms zur Unterstützung sozialer Strategien (PASS) zusammen, 130 weitere Teilnehmende aus verschiedenen europäischen, lateinamerikanischen und afrikanischen Ländern verfolgten das Event per Video.

Der JIFM 2022 bot weiblichen Führungskräften mutualistischer Organisationen aus Afrika und Europa Gelegenheit zu einem intensivem Austausch auf einer gemeinsamen Plattform, was die Verbindungen und das Engagement zur Kooperation zwischen den einzelnen Netzwerken stärkte.

Im Jahr 2023 hatte die AIM die Gelegenheit, an der 4. Ausgabe des JIFM zum Thema “Gender Equality and UHC for more resilient and equitable health system” teilzunehmen.



Kommunikation



Von Beginn des Mandats arbeitete Vizepräsidentin Marion von Wartenberg an einer nachhaltigen Stärkung der AIM-Kommunikation. Verbesserungen hinsichtlich Umfang und Qualität der Inhalte sollten die Außendarstellung der AIM schärfen. Zudem sollte die einwandfreie interne Kommunikation mit und unter den Mitgliedern gewährleistet werden. Zu diesem Zweck fokussierte die AIM sich auf die im folgenden beschriebenen Aktivitäten.

Webseite

Die AIM-Webseite wurde komplett überarbeitet und benutzerfreundlicher gestaltet. Ein strukturierter Aufbau mit klar gestalteten Kategorien sowie eine Suchfunktion erlauben ein einfaches Navigieren. Zudem wird der AIM-Rechner für faire Arzneimittelpreise über eigene Seiten sichtbar.

Twitter

Der Twitter-Account ist ein wesentliches Lobbyinstrument für die AIM und erhöht die Sichtbarkeit des Verbandes. Er unterstützt die Verbreitung der AIM-Botschaften und ist aktuell unser erfolgreichstes Kommunikationstool. Die Anzahl der Follower erhöhte sich seit Einrichtung des Accounts um monatlich 10 Personen und beträgt derzeit 2029 Nutzer.

Newsletter

Der AIM-Newsletter enthält alle Nachrichten, die im jeweiligen Monat auf der Webseite veröffentlicht wurden. Mitglieder, Partner und weitere Abonnenten erhalten den Newsletter automatisch per Mail. Die Leseranzahl blieb seit seiner Einführung stabil. Einigen neuen Abonnenten stehen keinerlei Abmeldungen gegenüber, derzeit beziehen 490 Personen unseren Newsletter.

Zweimal jährlich erfolgt ein spezieller Newsletter für Lateinamerika, per Mail und auf der Webseite. Dort behandeln Artikel von CAM, Gestarsalud und UMU die jüngsten Entwicklungen von Gegenseitigkeit und Sozialwirtschaft in Argentinien, Kolumbien und Uruguay. Die Mitglieder können den Newsletter ebenfalls auf ihren eigenen Webseiten und in den sozialen Medien veröffentlichen.

Special Briefings

Die Special Briefings erfolgen zweimal pro Jahr, jeweils nach den satzungsgemäßen Versammlungen der AIM. Sie werden per E-Mail geteilt und auf der AIM-Webseite sowie in den sozialen Medien kommuniziert. Das Briefing findet sich ebenfalls im Newsletter.

LinkedIn

Seit Kurzem nutzt die AIM LinkedIn. Alle Mitarbeiter*innen sind auf LinkedIn aktiv, außerdem verfügt die Organisation über ein eigenes Konto. Die Plattform dient dem Austausch von Informationen über Veröffentlichungen und wichtige Veranstaltungen. Aktuell zählt die AIM 323 Kontakte auf LinkedIn.



CEO Briefs

Eine weitere Neuerung dieser Amtszeit ist der CEO Brief, der dreimal pro Jahr veröffentlicht wird. Er richtet sich gezielt an die CEOs der AIM-Mitglieder. Diese erhalten Informationen über die Aktivitäten der AIM, die Brüsseler Agenda und deren Auswirkungen auf die AIM-Mitgliederorganisationen. Ziel ist es, das Bewusstsein für die EU-Politik und deren Auswirkungen auf die nationale Ebene zu stärken und die Mitglieder über die entsprechende Arbeit der AIM zu informieren.

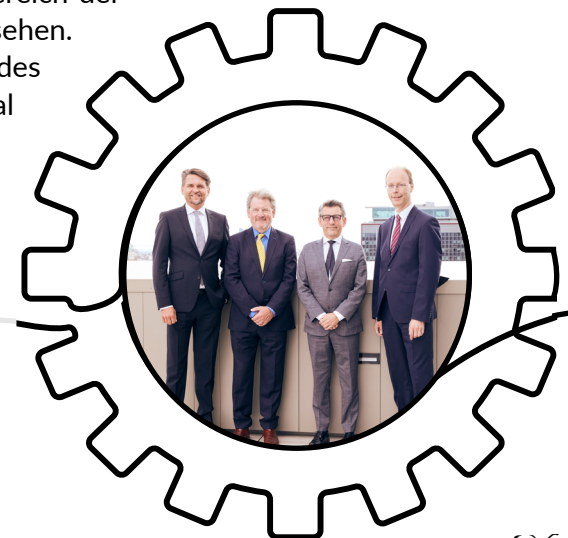
Die AIM-Broschüre

Aus Anlass des FNMF-Forums in Marseille gestaltete die AIM eine übersichtliche Broschüre, die sie an ihrem Stand ausgab.

Eine neue Strategie

Zur Umsetzung der neuen Gesamtstrategie entwickelte die AIM einen Kommunikationsplan, der die folgenden Ziele verfolgt: Stärkung der „Reputation“ von Gegenseitigkeitsgesellschaften und Förderung von Solidarität, Erhöhung der Sichtbarkeit der AIM und Anerkennung als DIE Organisation der Kostenträger des Gesundheitswesens auf europäischer und internationaler Ebene, die Vermittlung der Brüsseler und internationalen Politik an die Mitglieder, deren Motivation zu verstärkter Kommunikation sowie die Schaffung einer neuen digitalen Austauschplattform für die Mitglieder.

Erster Schritt ist die Einrichtung einer neuen digitalen Austauschplattform für die Mitglieder. Der Mitgliederbereich der Webseite wird es den Mitgliedern ermöglichen, Dokumente zu anstehenden oder erfolgten Treffen einzusehen. Momentan ist dieser nicht freigeschaltet, da er noch nicht umfassend den Bedarf seitens der Mitglieder und des Teams erfüllt. Die AIM möchte eine neue wirkungsvolle Plattform schaffen, auf der die Mitglieder sich digital austauschen und an verschiedenen Themen arbeiten können.



Unser Präsidium



“Die AIM vertritt Ihre Interessen in Brüssel und auf internationaler Ebene. Aber das können wir nicht allein! Wir können diese Aufgabe nur in Zusammenarbeit mit Ihnen, unseren Mitgliedern, wirksam und glaubwürdig erfüllen. Ihr Beitrag und Ihr Fachwissen werden benötigt, um eine starke Position in Brüssel und anderswo in der Welt aufzubauen. Deshalb sprechen wir in unserer neuen Strategie von einer mitgliederorientierten Vereinigung. Um als AIM eine starke Position einzunehmen, brauchen wir den Beitrag der Mitglieder und vor allem das Fachwissen der Spezialisten unter unseren Mitgliedern. Gemeinsam mit Ihren Vertretern in den Arbeitsgruppen suchen die Mitarbeiter der AIM nach Möglichkeiten, mehr Fachleute aus den Reihen der Mitglieder effizient in unsere Arbeit einzubeziehen. Ich hoffe, dass wir bei diesem Vorhaben auf Ihre Unterstützung zählen können!”

Loek Caubo
AIM Präsident

“Die letzten Jahre haben uns gezeigt, wie wichtig die internationale Zusammenarbeit ist. Die Herausforderungen, vor denen wir stehen - sei es die wachsende Bedrohung durch Pandemien, der Klimawandel, die zunehmende gesundheitliche Ungleichheit oder die Antibiotikaresistenz, können wir nur gemeinsam bewältigen. Ich bin stolz auf die Art und Weise, wie die AIM zur Verwirklichung der allgemeinen Gesundheitsversorgung in Afrika und im Mittleren Osten, zur Stärkung der Rolle der Gegenseitigkeitsgesellschaften und ihrer Anerkennung in allen Regionen sowie zur Verwirklichung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung für alle auf allen Kontinenten beiträgt. Es war mir eine Freude, einen Beitrag zu diesem Vorhaben zu leisten.”



Matthias Savignac
AIM Vizepräsident für internationale Zusammenarbeit

“Die letzten Jahre waren von COVID geprägt. Die Pandemie hat gezeigt, wie bedeutsam grenzüberschreitende Kooperation im Bereich Gesundheit und Soziales in Europa ist. Das AIM-Team und die Arbeitsgruppen haben die Zukunft unseres Gesundheits- und Sozialfürsorgesystems auf der EU-Ebene aktiv mitgestaltet. Dafür danke ich unserem kompetenten Team und unseren Mitgliedern.”

Verena Nold

Vizepräsidentin der AIM für die Europäische Region



“Diese drei Jahre haben die finanzielle Stabilität unserer Organisation und unserer Mitglieder auf eine harte Probe gestellt. Um die Qualität unserer Arbeit für die Mitglieder der AIM zu sichern, ergriffen wir zahlreiche Maßnahmen zur Senkung unserer laufenden Kosten, überprüften alle Verträge mit externen Dienstleistern und optimierten die Kontenverwaltung. Leider konnten wir eine Kollegin nicht weiterbeschäftigen. Zugleich bedingt die neue strategische Planung, die Investitionen in die Entwicklung unserer Organisation sowie neuer Mitglied- und Partnerschaften zu erhöhen. Heute kann unsere Organisation in eine vielversprechende Zukunft blicken.”

Alain Coheur
AIM-Schatzmeister



“Die Amtszeit dieses AIM-Präsidiums hat gezeigt, dass die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit wächst. Für die erfolgreiche Bewältigung der COVID-Pandemie war internationales, gemeinsames Handeln ein zentraler Faktor. Hier ist die AIM stark aufgestellt mit Mitgliedern von vier Kontinenten.

Die AIM hat in den letzten drei Jahren ihre Beziehung zu ihren Mitgliedern gestärkt. Sie wirbt intensiv um weitere Organisationen aus Ländern, die bisher nicht in der AIM vertreten sind. Dieser Prozess wird von den deutschen Mitgliedern unterstützt.

Wir haben unsere Kommunikationsmittel weiterentwickelt. Die Webseite wurde aktualisiert, neue Kommunikationskanäle in den sozialen Medien werden genutzt. Teil der neuen AIM-Strategie ist eine noch intensivere Einbeziehung der Mitglieder. Dafür wird eine neue technische Plattform geschaffen. Die Vorarbeiten dafür haben bereits begonnen.

Die AIM ist für seine deutschen Mitglieder ein wichtiges Sprachrohr in der Europäischen Gesundheitspolitik. Sie bringt die Sichtweise der solidarischen Krankenversicherungen bei so wichtigen Projekten ein wie dem Vorschlag für den zukünftigen Europäischen Gesundheitsdatenraum und die bevorstehende Arzneimittelreform der Europäischen Kommission.

Die aktuellen finanziellen und wirtschaftlichen Herausforderungen wirken sich auch auf unsere Krankenversicherungen aus. Für die AIM ist es daher auch zukünftig wichtig, die Prioritäten der Arbeit festzulegen und die Aktivitäten zu bündeln. Auf diese Weise setzen wir unsere gemeinsamen Ressourcen möglichst effektiv ein.“

Marion von Wartenberg
Vizepräsidentin der AIM, zuständig für Kommunikation

“ Ich bin sehr stolz darauf, dem Präsidium der AIM während der letzten Amtszeit angehört zu haben. Jeder erinnert sich, dass wir unser Amt in einer Zeit großer Unsicherheit angetreten haben. Wir mussten innerhalb der AIM Neuerungen einführen, um unsere Organe trotz der durch die Pandemie auferlegten Einschränkungen funktionsfähig zu halten. Weniger als drei Jahre später bin ich jedoch zufrieden mit der Arbeit, die wir geleistet haben. Wir haben eine neue Strategie für unseren Verband, eine neue Erklärung der afrikanischen Gegenseitigkeitsversicherer darüber hinaus genießt das Thema Gesundheit endlich den Stellenwert, der ihm auf globaler Ebene zukommen sollte. Wir haben einen weiten Weg zurückgelegt! “

Fouad Bazilali
AIM-Vizepräsident für die Region Afrika und Naher Osten





“Trotz der schwierigen Zeiten, die wir erlebt haben und weiterhin erleben, war es mir eine große Freude, dem Präsidium anzugehören. Pandemien, Klimawandel, die sich verändernde geopolitische Landschaft... die Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind, stellen eine globale Bedrohung dar, die insbesondere die schwächsten Bevölkerungsgruppen betrifft. Als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit liegt es in unserer Verantwortung, für die Verringerung der wachsenden Ungleichheiten in unseren Gesellschaften und für das Wohlergehen unserer Gemeinschaften zu kämpfen. Deshalb ist unsere Arbeit in der AIM heute mehr denn je von entscheidender Bedeutung. In der lateinamerikanischen Region konnten wir in zwei für die Zukunft der Gegenseitigkeitsbewegung entscheidenden Fragen Fortschritte erzielen: Jugend und Gender. Es war mir eine Ehre, einen Beitrag zu unseren gemeinsamen Zielen leisten zu können, und ich bin auf den vor uns liegenden Weg gespannt.”

Alejandro Russo
AIM Vizepräsident für die Region Lateinamerika



“Dieses Mandat wird in Erinnerung bleiben. Dafür gibt es negative wie positive Gründe.

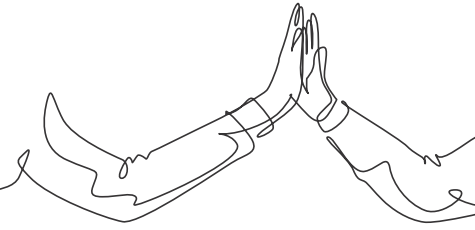
Die Amtsperiode begann mitten in der COVID-Pandemie... Keine persönlichen Treffen, Arbeiten ausschließlich auf Distanz, enorme neuartige Herausforderungen für Gegenseitigkeitsgesellschaften, einhergehend mit der notwendigen Suche nach neuen Lösungen für verschiedene strukturelle Fragen.

Doch der enorme Einsatz der Mitglieder und des Teams hat sich gelohnt: eine neue Satzung und Geschäftsordnung, eine neue Strategie, neue finanzielle Ziele sowie technische Aspekte, die vor ihrer Anwendung stehen - allesamt Tools, um vertrauensvoll die Zukunft anzugehen. Und was immer diese auch bringen mag, eines gilt: Die AIM ist ein Verband der Gegenseitigkeit und vertritt deren Werte und Prinzipien.

Eines dieser Prinzipien, aus meiner Sicht das entscheidende, ist Solidarität. Die Erfolge der AIM waren nur möglich, weil dieses Prinzip verfolgt wurde, täglich, in unserer gegenseitigen Unterstützung und im Einsatz für die Interessen der AIM und die ihrer Mitglieder... in Solidarität!“

Pedro Bleck da Silva
Sonderberaterin des Präsidiums für Gegenseitigkeitsgesellschaften und Sozialwirtschaft

Neuigkeiten vom AIM-Personal



Um das Sekretariat und das Büromanagement zu verstärken, hatten wir zwei Personen eingestellt:

Phuong (Patty) Truong

Phuong (Patty) Truong, Office Managerin und ausgebildete Wirtschaftsprüferin, hat am 17. September 2019 ihre Arbeit bei der AIM aufgenommen, um Cristina Vallina während ihrer Abwesenheit zu ersetzen. Patty blieb zunächst in Vollzeit und reduzierte dann ihre Arbeitszeit auf drei und später auf zwei Tage pro Woche. Sie blieb bis zum 31. Mai 2021 bei uns. Patty unterstützte das Team bei der Digitalisierung der Buchhaltung und der Rationalisierung der internen Prozesse. Außerdem war sie für die Organisation der Logistik der AIM-Veranstaltungen verantwortlich, einschließlich der Umstellung auf virtuelle Sitzungen während der Pandemie.

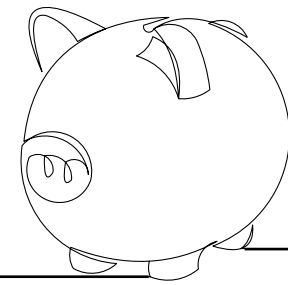
Die AIM dankt Patty für ihre Professionalität, ihren Teamgeist sowie die innovativen Ideen, die sie in das Sekretariat und die Büroverwaltung eingebracht hat.

Stefania Magrini

Stefania Magrini, Sekretärin/Assistentin, war seit dem 5. Juli 2021 über eine Interimsagentur für die AIM tätig, um die Büroleitung sowie den Direktor und das Team in allen administrativen, finanziellen und logistischen Angelegenheiten zu unterstützen. Wir haben sie für einen Jahresvertrag vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 eingestellt und mussten uns dann leider aufgrund von finanziellen Engpässen von ihr verabschieden.

Die AIM dankt Stefania für ihr Engagement, ihre Offenheit und ihre Unterstützung des Teams während ihrer Zeit bei der AIM.





Wie erwartet, gingen die finanziellen Ergebnisse der AIM ab 2021 zurück.

Im Jahr 2020 hatten wir noch ein positives Ergebnis von 65 195,16 €, was vor allem darauf zurückzuführen war, dass sich die AIM noch im Pandemiemodus befand, d. h., dass wir kaum physische Sitzungen abhielten und infolgedessen die Hälfte der Dolmetscherkosten sowie ein Drittel der Dienstreisekosten einsparten. Anstelle eines Verlusts von 86 420 € schlossen wir das Jahr 2020 mit einem positiven Ergebnis von 65 195,16 € ab.

Im Jahr 2021 haben wir zum ersten Mal seit vielen Jahren ein negatives Ergebnis erzielt. Es betrug -€ 34.961. Der veranschlagte Verlust war sogar noch höher (59 300 €). Der Verlust ist auf die Wiederaufnahme der physischen Sitzungen und die daraus resultierenden Ausgaben für Sitzungskosten, Dolmetscherkosten sowie höhere Personalkosten zurückzuführen, da wir eine zusätzliche Sekretärin zur Unterstützung der Büroleitung eingestellt haben.

Im Jahr 2022 setzte sich der negative Trend bei AIM fort. Der Verlust betrug 58.670 €. Der Verlust war 100.000 € geringer als erwartet. Dies ist auf ein volles Betriebsjahr und physische Sitzungen sowie Geschäftsreisen zurückzuführen. Außerdem mussten wir eine automatische Anpassung der Gehälter aufgrund der Inflation verkräften. Leider haben wir auch einige Mitglieder verloren und andere hatten Schwierigkeiten, die Mitgliedsbeiträge zu zahlen.

Die AIM dankt Solidaris für die Buchhaltung (insbesondere Daisy Verschueren, Aurore André, Monia El Kharoubi und Oumar Sadate).

Ausschuss für Innenrevision

Von 2020 bis 2023 wurde der Ausschuss für Innenrevision der AIM von Jürgen Hohnl, Direktor der IKK, geleitet. Der Ausschuss setzte sich aus den folgenden Personen zusammen:

- Loek Caubo, Präsident
- Alain Coheur, Schatzmeister
- Arielle Garcia, FNMF
- Christian Horemans, Gegenseitigkeitsverein Libre
- Sibylle Reichert, AIM

Der Ausschuss für Innenrevision trat wie üblich zweimal im Jahr zusammen. Ziel der Sitzungen war es, sich einen Überblick über die finanzielle Situation der AIM zu verschaffen, wobei das vergangene Ergebnis berücksichtigt und das jeweilige Budget für das kommende Jahr ausgearbeitet wurde. Der Innenrevisionsausschuss hat vorgeschlagen, den Mitgliedsbeitrag im Jahr 2023 um 2 % und im Jahr 2024 um weitere 2 % zu erhöhen. Darüber hinaus wurde der Innenrevisionsausschuss vom Sekretariat über die Arbeiten an der Satzung und die neue Strategie der AIM informiert. Er ist eng in die Arbeit an einer nachhaltigen finanziellen Zukunft für die AIM eingebunden.

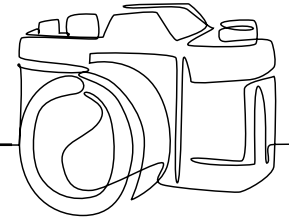
Bilanz

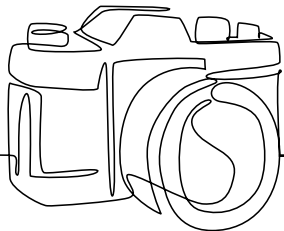
Aktiva	2020	2021	2022
Anlagevermögen			
Sachanlagen	8 810	9 650	8 668
Immaterielle Vermögenswerte	2 251	8 184	4 333
Finanzielle Vermögenswerte	30 163	30 188	26 903
Umlaufvermögen			
Unterjährige Forderungen	13 579	15 486	16 831
Freie Mittel	1 392 838	1 344 677	1 288 186
Regulierungskonten	23 076	32 879	49 954
Gesamtaktiva	1 470 717	1 441 065	1 394 875
Passiva			
Eigenkapital			
Anfangsvermögen	239 707	239 707	239 707
Zweckgebundene Mittel	46 941	46 941	46 941
Saldoübertrag	1 045 752	1 010 791	952 122
Verbindlichkeiten			
Geschäftliche Verbindlichkeiten	15 865	40 359	38 740
Steuern, Gehälter und Sozialversicherung	100 820	84 639	106 697
Regulierungskonten	21 632	18 628	10 669
Gesamtpassiva	1 470 717	1 441 065	1 394 875

Gewinn und Verlust

Ausgaben	2020	2021	2022
MIETE, DIENSTLEISTUNGEN, DIENSTREISEN, WAREN, SITZUNGSKOSTEN USW.	210 508	302 829	311 773
GEHÄLTER UND SOZIALVERSICHERUN	533 088	517 418	574 064
ABSCHREIBUNGEN	4 974	26 653	10 715
BETRIEBS- UND FINANZKOSTEN	8 595	9 313	25 285
GESAMTAUFWAND	757 165	858 213	900 406
EINNAHMEN			
BEITRÄGE	819 076	818 590	836 292
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	2 479	2 661	5 445
GESAMTEINNAHMEN	822 360	821 252	841 737
ERGEBNIS	195	-34 961	- 58 670

Fotoalbum





Copyright ©2023 • AIM • Association Internationale de la Mutualité • www.aim-mutual.org

Redakteure: Das AIM-Team; Marion von Wartenberg, Vizepräsidentin der AIM, zuständig für Kommunikation - Layout: Jessica Carreño Louro (inDesign) Auch in Französisch, Englisch und Spanisch erhältlich.

Die nicht-kommerzielle Nutzung des Inhalts dieser Veröffentlichung ist gestattet, sofern die Quelle vollständig angegeben wird.

Die Autoren sind für die in diesem Dokument zum Ausdruck gebrachten Meinungen verantwortlich, die in keiner Weise für die AIM oder ihre Mitgliedsorganisationen verbindlich sind.